

Ostern

Die Auferstehung Jesu Christi

1 Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria des Jakobus und Salome Spezerei, auf dass sie kämen und salbten ihn. 2 Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbat sehr frühe, da die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen dahin und wurden gewahr, dass der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß.

5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an. Und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden und ist nicht hier. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. 7 Gehet aber hin und sagt's seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen schnell heraus und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen. Und sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich. Markus 16,1-8

Liebe Gemeinde!

Gegen den Tod sind wir machtlos; er ist unser Feind und der Feind alles Lebens – der Vorbote der ewigen Verdammnis!

Gottes Wort lehrt, dass **„durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde...“** (Röm. 5,12).

Die Sünde ist die Ursache des Todes, wo keine Sünde ist, da herrscht auch der Tod nicht.

Wo die Sünde getilgt wird, gesühnt und vergeben, wo Gott die Sünde nicht anrechnet, da hat auch der Tod keine bindende Macht mehr – und hat seine Bedeutung als Vorbote der Hölle verloren!

Nun lehrt Gottes Wort weiter: **„Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben...“** (Röm. 4,25).

„In Christus haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden“ (Eph. 1,7).

Und wo Vergebung der Sünden ist, da ist keine Herrschaft des Todes, da ist Leben und Seligkeit.

Denn so lehrt Gottes Wort: **„Gleichwie die Sünde geherrscht hat zum Tode, so herrscht auch die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn“** (Röm. 5,21).

Wer Christus zum Heiland hat, über den hat der Tod keine bindende Macht mehr!

Denn was sich am Ostermorgen die Frauen gegenseitig fragten, ist im Grunde genommen die Frage von Millionen Menschen: **„Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“**

Wer wälzt den Stein von der Tür meines Grabes – oder anders: Wer hat die Macht, den Tod zu besiegen und dem Menschen ewiges Leben zu geben?

Die Antwort gibt uns das Osterevangelium.

„Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria des Jakobus und Salome Spezerei, auf dass sie kämen und salbten ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbat sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Tür?“

Die Gräber waren in Felsen gehauen und wurden mit einem scheibenförmigen Rollstein verschlossen zum Schutz vor Räubern, wilden Tieren und dem heißen Klima.

Die Frauen kamen **„an einem Sabbat“**, (eigtl. am Aftersabbat, dem Tag nach dem Sabbat) am ersten Tag der Woche zum Grab Jesu, denn es war ihnen verboten, am Feiertag Kontakt mit einem Toten zu haben.

Die Liebe zu ihrem HERRn hatte sie getrieben, so früh, als die Sonne aufging, sein Grab aufzusuchen, um seinen Leichnam zu salben.

Aber was war mit ihrem Glauben an sein Wort? – hatte er doch gesagt: **„Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn... und sie werden ihn geißeln und töten. Und am dritten Tage wird er wieder auferstehen“** (Luk. 18,31.33).

Die Hohenpriester und Ältesten hatten sich daran erinnert, denn sie sprachen zu Pilatus: **„Herr, wir haben daran gedacht, dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Ich will nach drei Tagen auferstehen. Darum befiehl, dass man das Grab bewache bis zum dritten Tag, damit nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist auferstanden von den Toten“** (Matth. 27,62ff).

So wurde das Grab versiegelt und bewacht.

Die Frauen kommen zum Grab **„und sie sahen dahin und wurden gewahr, dass der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß“**.

Der Evangelist Matthäus berichtet: **„Es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot“** (Matth. 28,2-4).

Der HERR ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Zum Zeichen dafür hatte der Engel den Stein weggewälzt.

Durch den abgewälzten Stein am Grab Jesu predigt Gott der HERR uns todgeweihten und verlorenen Menschen, dass ein viel größerer Stein durch seine Gnade abgewälzt ist: **„Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium“** (2.Tim 1,10).

Darum lesen wir im Hebräerbrief über Jesu Menschwerdung: **„Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er's gleichermaßen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel“** (Hebr. 2,14).

Durch seinen Tod hat Christus dem Satan die Stricke entwunden, mit denen er uns Menschen bindet in Tod und Verdammnis, die Stricke der Sünde, denn der Heiland hat für unsere Schuld bezahlt.

Ein jeder Sünder darf diese Sühne des Sohnes Gottes genießen, indem er sie einfach annimmt, d.h. an Christus glaubt, wie geschrieben steht: **„...damit alle die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“** (Joh. 3,16).

Wie wir durch unvergebene Sünde an den Teufel und die Macht des Todes und der Hölle gebunden sind, so sind wir durch den Glauben an den gebunden, der dem Teufel, dem Tod und der Hölle die Macht über uns genommen hat.

Gottes Wort lehrt das an einem Bild: „**Wir sind Glieder seines Leibes**“ (Eph 5,30), d.h. wir hängen an Christus wie die Gliedmaßen am Körper hängen – und er ist das Haupt.

Und wenn Christus spricht: „**Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein**“ (Joh. 12,26), so heißt das: Wir Christen sind Diener unseres HERRn und er nimmt uns mit, wie die Glieder immer am Haupt hängen und ihm folgen.

Schon in der Taufe sind wir auf das engste mit unserem HERRn verbunden worden und haben Anteil bekommen an allem, was er für uns getan hat.

Der Apostel Paulus schreibt: „**Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein**“ (Röm. 6,3-5).

Wer durch den Glauben Anteil an Christus hat, wer also schon hier als ein Kind Gottes die Vergebung der Sünden genießt, der ist geistlich auferstanden und wird auferstehen in die ewige Seligkeit.

Wenn du –und sei es noch so schwach- an deinen Heiland glaubst und dich deiner Taufe tröstest, in der du mit ihm verbunden worden bist, so mußt du zwar sterben, aber der zweite Tod, d.h. die ewige Verdammnis hat kein Recht mehr über dich!

So lesen wir es in der Offenbarung: „**Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung** (d.i. deine Bekehrung, wo du im Glauben an Christus in ein neues Leben als ein Kind Gottes gekommen bist). **Über diese hat der zweite Tod keine Macht**“ (Offb. 20,6).

Du Kind Gottes, du versöhnter Sünder, du Gläubiger in Christus, gehörst nicht zu den Verworfenen, von denen wir auch in der Offenbarung lesen: „**Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein** (d.i. die Hölle), **der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod** (d.i. die ewige Verdammnis)“ (Offb. 21,8).

Ihnen rechnet der ewige Richter die Sünden an, denn sie wollten den Heiland nicht und haben entweder nach ihrer Taufe Gottes Gnade von sich gestoßen oder niemals angenommen.

Wir dagegen haben durch die siegreiche Auferstehung unseres Erlösers eine ganz herrliche Gewissheit, denn er spricht: „**Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben**“ (Joh 11,26.26).

Unsere Hoffnung und unser Trost, ja unsere Seligkeit liegt in der Auferstehung Christi begründet, wie Paulus schreibt: „**Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; so sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind**“ (1.Kor 15,17ff).

Er ist der Erste, wir folgen ihm nach.

Die Frauen am Grab Jesu waren noch nicht zu dieser trostvollen Erkenntnis gelangt.

Sie und die Apostel waren zu tief in Traurigkeit versunken.

Auch jetzt, am dritten Tag, drang immer noch nicht das Licht der Worte Jesu in ihr Herz.

Als Jesus am Osterabend auf die Emmausjünger trifft, spricht er zu ihnen: **„O ihr Toren, zu tragen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben!“** (Luk. 24,25).

Dann lehrt er sie und gibt sich ihnen zu erkennen, **„und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“** (Luk. 24,32).

Wir erkennen auch hier am Grab die wunderbare und behutsame Führung unseres Gottes: Zuerst der weggewälzte Stein, dann das leere Grab und dann ein Engel, der den Frauen alles erklärt.

Der himmlische Bote ruft ihnen zu: **„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten“**.

„Und sie gedachten an seine Worte“ (Luk. 24,8). Christi Worte machen froh und stärken den Christen im Glauben.

Unsere schwache Vernunft traut Gott oft nichts zu, und wir vergessen sein Wort schnell.

Christi Worte überwinden unsere klägliche Gedanken und zeigen uns Gottes Macht!

Er erinnert sie an seine Worte: **„Er wird vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“**

Sie hatten den toten Jesus hinter dem Stein vermutet, aber der lebendige Heiland wird ihnen gepredigt.

Verzagt und traurig, voller Sorge waren sie zum Grab gekommen, und nun zeigt ihnen der abgewälzte Stein, das leere Grab und das Wort des Engels, was Jesus ihnen vor seinem Tod angekündigt hatte: **„Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden“** (Joh. 16,20).

Gott der HERR macht aus Karfreitag Ostern, aus Verzweiflung und Trauer lässt er Gewissheit und Freude entstehen!

Auch dir und mir hilft der barmherzige Vater im Himmel, denn der weggewälzte Stein am Grab Jesu ist wie ein Bild für den Stein, der unsere Herzen beschwert.

Welcher Stein? Schaut auf die Apostel!

Der Engel hatte gesagt: **„Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus...“**

Petrus sollte es besonders verkündet werden, dass sein Herr lebt.

Er hatte seinen Herrn dreimal verleugnet, hatte feige und ängstlich behauptet, er kenne ihn nicht - obwohl er vorher so stolz und selbstsicher behauptet hatte: **„Auch wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen! Das gleiche sagten sie alle“** (Mark. 14,31).

Hier nimmt Gott einen schweren Stein weg: den Stein der Untreue und der Sünde – nicht allein von Petrus, sondern von allen Jüngern und auch von uns.

Denn als er am Kreuz sterbend schrie: „**Es ist vollbracht!**“, da war das Lösegeld bezahlt, die Vergebung der Sünden erworben.

Er selbst sprach, als er wenig später den Frauen begegnete: „**Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: dort werden sie mich sehen**“ (Matth. 28,10).

Die Kleingläubigen, die Treulosen nennt er „Brüder“!

Was ist Jesus für ein barmherziger HERR!

Der weggewälzte Stein, das leere Grab, aber vor allem das Wort des Engels und schließlich Jesus selbst verkündigen uns eine doppelte Freudenbotschaft.

Einerseits weist Johannes der Täufer auf Jesus und spricht: „**Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!**“ (Joh. 1,29).

Und der Apostel Johannes schreibt, Jesus ist die „**Versöhnung für die Sünden der ganzen Welt**“ (1.Joh. 2,2).

Ja, Heiden werden durch den Glauben an Jesus Gottes Kinder und selbst solche, die Gott lästerten und die Gemeinde Gottes verfolgten, kommen durch Jesu Gnade zum Frieden mit Gott.

Darüber hinaus versichert uns Gottes Wort: Wer durch die Taufe, durch den Glauben an Christus versöhnt war und durch den Betrug des Teufels wieder in die Verstrickungen der Sünde gefallen ist, den hat Gott noch nicht aufgegeben.

Ein Kind Gottes, das -wie der verlorene Sohn- durch die List des Satans vom Vater weggelaufen ist, darf zurückkommen.

Es ist nicht so, wie es der Teufel darstellt und wie er es mit Erfolg dem Judas vorgelogen hat, es gebe keine Hoffnung mehr!

Wenn es auch nur einen einzigen unter uns gibt, der von sich sagt: *Ich war ja reingewaschen, geheiligt, gerecht geworden durch das Blut Jesu. Der Heilige Geist hatte in mir all die wunderbaren Dinge verrichtet, hatte große Glaubensfreude in mir angezündet; ich war ganz gewiss, dass ich selig werde. - Aber ich bin wieder tief in Sünde gefallen! Ich habe meinen Herrn enttäuscht und bin sehr untreu gewesen.*

Schaue auf Jesus! Er ist der Heiland der tiefgefallenen Sünder - auch derer, die wieder und wieder gefallen sind!

In seiner Gnade stärkt Gott im Herzen eines solchen Menschen die Sehnsucht nach Rückkehr, dass er mit dem verlorenen Sohn spricht: „**Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.**“ (Luk. 15,18).

Als Jesus später den Petrus fragte: „**Hast du mich lieb?**“, antwortete dieser: „**Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe**“ (Joh 21,15).

Wer mit der Bitte um Vergebung zu Jesus kommt, findet sich wieder in den weit geöffneten Armen seines Heilandes.

Das ruft uns Gottes Wort an unzähligen Stellen zu: „**Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, dass sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück**“ (Jes 38,17).

Wie der Stein vom Grab Jesu zum Zeichen seiner leibhaftigen Auferstehung abgewälzt war, so wälzt Gott durch das Evangelium den Stein deiner Lebenslast von deinem Herzen.

Und stößt dich der Tod lieber Menschen in Trübsal oder denkst du an dein eigenes Ende, so wisse: „**Christus Jesus, hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium**“ (2.Tim. 1,10).

Darum rufen wir im Glauben voller Osterfreude: „**Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten**“ (1.Petr 1,3).

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Amen.

Predigt vom Ostersonntag A.D. 2007-04-08
Pfarrer Martin Blechschmidt

↻ Evangelisch-Lutherische Immanuel-Gemeinde Steeden
✝ Gemeindezentrum Steeden: Hauptstraße 1
📄 Pfarrer: Steedener Hauptstraße 79 D-65594 Runkel-Steeden
☎ 06482-712318 (und 06482 – 4177)
✉ Email: info@immanuel-gemeinde-steeden.de
➡ www.immanuel-gemeinde-steeden.de
➡ www.audiopredigt.de